

Hissen der Regenbogenfahne am Stadthafen unserer Inselstadt Malchow

Heute hissen wir zum bereits 5. Mal in unserer Inselstadt Malchow die 6-farbige Regenbogenfahne.

Ich kann immer nur wieder sagen: wir sind froh und wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam dieses wichtige Zeichen und Symbol für Toleranz, Weltoffenheit, Gleichstellung und gegen jede Art von Diskriminierung für alle sichtbar an diesem Ort für die nächsten 4 Wochen zeigen dürfen.

Um etwas persönlicher zu werden: vor langer Zeit, ich war ungefähr 18 oder 19 Jahre alt, in Rostock zu meiner 1. Ausbildung und im Internat untergebracht, bin ich mit meiner Mutter einkaufen gewesen, ich war gerade am Wochenende zu Hause in Berlin und wir hatten einen schönen Tag. Auf dem Nachhauseweg fragte Sie mich, wie es bei mir beziehungsweise aussieht und ich sagte ihr ganz offen und leicht unsicher „Aktuell habe ich nichts. Ich weiß aber gerade nicht, ob es ein Freund oder eine Freundin wird“. Sie erwiderte ganz gelassen: „Das ist mir egal. Sage Bescheid, wenn Du es weißt. Hauptsache Du bist glücklich.“

Diese Gelassenheit wünsche ich mir für uns alle, ich wünsche mir, dass die Sexualität nicht generell im Mittelpunkt steht. Ja, sie gehört natürlich dazu und wir sollten offen mit ihr umgehen. Was uns doch aber ausmacht, sind unsere Taten - also unser Tun und Handeln. Wir sollten alle unser Leben so gestalten und gestalten können, dass wir, wenn wir keinem weh tun und niemanden verletzen, letztlich sagen können „Ich bin glücklich mit meinem Leben!“.

2015 sagte unser Bürgermeister, René Putzar, in seiner Antrittsrede in der Stadtvertretung „Malchow soll weltoffen und tolerant sein“.

Ich sage heute deutlich, **Malchow ist weltoffen und tolerant** und deshalb können wir heute diese Fahne hier am Stadthafen aufziehen.

Ich möchte meinen Abschluss aus dem letzten drei Jahr noch einmal wiederholen:

Wir sollten hier keine negativen Energien investieren. Sehen wir dieses Hissen als etwas Positives an. Hier wird keinem geschadet und es soll auch keiner geärgert werden. Der Ruf unserer Inselstadt wird dadurch viel mehr aufgewertet. Lasst uns alle stolz darauf sein, dass wir in einer toleranten, schönen Inselstadt leben - dort, wo andere Urlaub machen.